

„Deutschland ist dabei, wichtige Cleantech-Trends zu verschlafen“

Interview mit Alfred Platow, Gründer und Vorstandsvorsitzender, versiko AG*

GoingPublic: Herr Platow, können Sie uns zum Einstieg kurz beschreiben, was versiko macht?

Platow: versiko ist ein bundesweit tätiger Versicherungsmakler mit Schwerpunkt auf betrieblicher und persönlicher Altersvorsorge, damit verbunden der Vertrieb von Investmentfonds und Kapitalanlagen. Auch die private Krankenversicherung sowie spezielle Sachversicherungen gehören dazu. Dies alles vor dem Hintergrund des Begriffs Nachhaltigkeit.

GoingPublic: Ein Begriff, den Versicherungen offenbar noch gar nicht so lange kennen und die sich auch jetzt noch schwer damit tun.

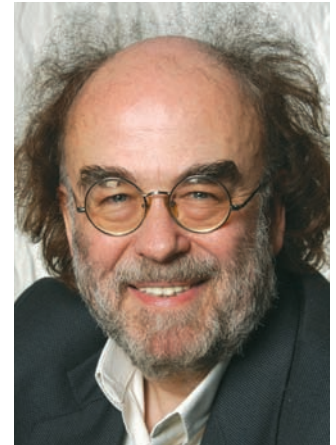
Platow: Das kann man sagen. Wir sprachen schon damals in den 80er Jahren mit den Finanzvorständen großer Versicherungen, um unser Konzept vorzustellen und darauf hinzuweisen, dass die Versicherungen, um ihre langfristigen Renditeziele überhaupt erreichen zu können, entsprechende Nachhaltigkeitsansätze würden fahren müssen. Das Geringste war, dass wir milde belächelt wurden. Nur einige sind damals schon wach geworden.

GoingPublic: Dabei müssten doch gerade Versicherungen über einen Zeithorizont verfügen, der sie auch über den Tellerrand hinaus blicken lässt, d.h. gerade Megathemen wie Clean Technologies, Nachhaltigkeit usw. müssten praktisch Erfindungen der Versicherungen sein – falsch gedacht?

Platow: Man musste sie schon drauf anstoßen, teilweise deutlich. Ich hatte seinerzeit prognostiziert, dass wir in der Zukunft eine ganz neue Energiewirtschaft haben werden, mit den entsprechenden Umbrüchen, die weg vom Ölzeitalter führen usw. Die Versicherungen, wenn wir mal an die betriebliche Altersvorsorge denken, planen bei ihren Ein- und Ausgaben über einen Horizont von fünf Jahrzehnten – da sollte man in der Tat davon ausgehen können, im Vorstellungsvermögen etwas flexibel zu sein.

GoingPublic: Wie viel teurer wäre es denn für mich als Privatschlichter, wenn ich „nachhaltige“ Versicherungen haben möchte statt „normaler“ – lässt sich das irgendwie festmachen?

Platow: So ist es gerade nicht. Wenn das so wäre, wäre es ein „Goodwill“, im Prinzip eine Spende. Das ist nicht der Fall. Das Nachhaltige, das Ethische, das Ökologische wird sich stattdessen in der langfristigen Rendite wider-



Alfred Platow

spiegeln. Wir investieren im Fonds ÖKOWORLD ÖKOVISION CLASSIC – der jetzt 14 Jahre alt ist – in börsennotierte Gesellschaften, von denen wir überzeugt sind, dass sie soweit gediehen sind, dass sie auf ökologischer und, wenn Sie so wollen, ethischer Ebene einen Performance- und unter dem Strich Renditevorsprung generieren. Also das Gegenteil: eine Outperformance.

GoingPublic: Sprechen wir mal über konkrete Themen: Wäre es hierzulande nicht sinnvoller, die Windindustrie stärker als die Solarindustrie zu fördern?

Platow: Darin spiegelt sich die Besorgnis, dass die deutsche Industrie überhaupt schutzbedürftig sein könnte. Die Realität sieht aber ganz anders aus. Die Frage muss lauten: Wie können wir international Energie herstellen, zu konkurrenzfähigen Preisen? Dass wir kurzfristig hier oder dort subventionieren, hat eher Modellbaucharakter – um dem hiesigen Maschinenbau unter die Arme zu greifen. Das ist eine sehr kurzfristige Sichtweise. Windparks in China beispielsweise erbringen eine 2- bis 4-fach höhere Energieausbeute.

GoingPublic: Das Problem liegt also an anderer Stelle?

Platow: Zum Beispiel bei der Energiespeicherung. Hier ist Deutschland noch so schlecht wie vor zwanzig Jahren

*) Alfred Platow ist darüber hinaus Präsident der Investmentgesellschaft ÖKOWORLD LUX, einer 100%igen versiko-Tochter. versiko wurde 1975 als unabhängiger Finanzdienstleister von Alfred Platow und Klaus Odenthal gegründet.

bei Faxgeräten. Das wurde komplett verschlafen. Sowohl die Stromlagerung als auch der Stromtransport sind heute das Problem. Leitungsverluste von bis zu 50% sind keine Seltenheit. Schauen Sie sich an, welche Tüftelschmieden an diesen Techniken arbeiten, in China, in Japan, in Malaysia. Die arbeiten am Schlüssel für die Energieproduktion. Das lesen Sie natürlich nicht in Ihrer Tageszeitung. Und hier in Deutschland? Höchstens die eine oder andere Universität.

GoingPublic: Worauf sollten wir dann achten?

Platow: Der wichtigste Punkt für die nächsten fünf, zehn oder fünfzehn Jahre wird die Energieeffizienz sein. Es geht nicht nur darum, nicht mehr Strom zu produzieren, sondern weniger Strom zu nutzen. Natürlich hören Sie das nicht von E.on oder Vattenfall. Die investieren lieber in den nächsten besten Windpark. Das jedenfalls ist nicht nachhaltig.

GoingPublic: Wie steht es mit der Wasserwirtschaft?

Platow: Sie und ich, wir gehören beide zur Minderheit der Weltbevölkerung, die den Luxus genießt, den Wasserhahn aufdrehen zu können und sauberes Trinkwasser zu haben. Das ist ein weiterer Megatrend für die Zukunft. Nur wer sauberes Wasser hat, der sieht es nicht als lebenswichtige Ressource.

GoingPublic: Der Klimawandel als Leitmotto der Politik wurde zuletzt ziemlich überstrapaziert. Kann man sich auf politischen Beistand überhaupt verlassen?

Platow: Auf gar keinen Fall! Es geht einfach nicht mit der Politik. Schauen Sie sich die jüngste Entwicklung in den USA an, erinnern Sie sich an die lobenswerten Pläne in den ersten Monaten nach Obamas Amtseinführung. Vor wenigen Tagen wurde seine komplette Klimapolitik einkassiert. Jetzt geht es wieder weiter mit vielen Klein-Klein-Individuallösungen. Die US-Gesundheitsreform ist eine Krücke und die Klimapolitik schlichtweg vom Tisch. Sie können und dürfen sich in solch wichtigen Punkten nicht auf die Politik verlassen!

GoingPublic: versiko ist auch bei der Sonne und Wind Beteiligungen AG investiert. Entwickelt sich dieses Engagement nach Ihren Wünschen?

Platow: Ich habe mich vor zwei Jahren aus dem Vorstand zurückgezogen. Mit vier Neuinvestments im Jahr 2009 zählte „Sonne und Wind“ zu den aktivsten Venture-Capital-Investoren in Deutschland. In Zukunft wird es auch wieder Börsengänge aus dem Cleantech-Sektor geben, und damit wird auch „Sonne und Wind“ seine Profite zählen.

GoingPublic: Herr Platow, vielen Dank für die interessanten Einblicke.

Das Interview führte Falko Bozicevic.



Die großen Energieversorger investieren lieber in den nächsten besten Windpark als in Energieeffizienz.